



Bereits am Dienstag protestierten Betriebsräte in Wien

APA

## WIEN

### Handels-KV: Keine Einigung, Aktionen ab 8. Dezember

Kollektivvertragsverhandlung für gut 400.000 Handelsangestellte brachte auch in vierter Runde kein Ergebnis.

Beeinträchtigungen im Weihnachtsgeschäft sind nun nicht mehr ausgeschlossen. Nach rund zehnstündigen zähen Verhandlungen brachte auch die vierte Runde im Ringen um einen neuen Kollektivvertrag für die mehr als 400.000 Handelsangestellten kein Ergebnis. Zwar hat es beim Rahmenrecht sowie der Höhe der Lehrlingsentschädigung weitere Annäherungen gegeben, beim Thema Gehaltserhöhung sind die Fronten indes verhärtet. Laut Arbeitgeber-Verhandler Peter Buchmüller lag das Angebot hier bei 2,35 bis 2,65 Prozent. Anita Palkovich, Verhandlerin auf der Arbeitnehmerseite, bezeichnete dies als „inakzeptabel“, schließlich hätten zuletzt „praktisch alle Branchen“ Einigungen über der 3-Prozent-Marke erzielt. Es gebe „keinen nachvollziehba-

ren Grund, warum ausgerechnet die Angestellten im Handel keinen angemessenen Anteil an der Wirtschaftsleistung der Branche bekommen sollen“, so Palkovich. Buchmüller kontert, spricht von einem „Top-Angebot“ der Arbeitgeber, verweist auf das Gesamtpaket. So sollen am 24. Dezember die Geschäfte eine Stunde früher schließen, also um 13 statt um 14 Uhr, man schenke den Beschäftigten eine Stunde mehr Familienzeit, die Lehrlingsgehälter sollen um zehn Prozent steigen, u. a. biete man zudem die Möglichkeit zur Vier-Tage-Woche. Die Gewerkschaft erhöht nun aber jedenfalls den Druck. Bereits ab kommenden Samstag (8. Dezember), den zweiten Einkaufssamstag im Advent, soll es Aktionen, Protestmaßnahmen und betriebliche Aktivitäten geben.

## „Bin sicher nicht gekommen, um zu scheitern“

**INTERVIEW.** Inszenierung, Service, Investitionen. Wie der neue Chef, Reinhold Gütebier, den Möbelriesen Kika/Leiner nach turbulenten Zeiten wieder in die Erfolgsspur führen will.

Von Hannes Gaisch-Faustmann und Manfred Neuper

**K**ein Pfiff, kein Charme...“ Ihr Auftakt-Befund zu Kika/Leiner klang schonungslos. Wird also kein Stein auf dem anderen bleiben?

**REINHOLD GÜTEBIER:** Dass kein Stein auf dem anderen bleibt, trifft natürlich nicht zu. Es geht um die Inszenierung und da ist ein erheblicher Nachholbedarf in den Häusern. Bei den Kunden muss ein Will-haben-Gefühl aufkommen, sie müssen vor der Koje stehen und sagen: „Das nehmen wir alles.“

**Das heißt, von Beginn an stehen in den einzelnen Häusern Investitionen an?**

Ja. Wir haben ein Kompetenzteam gebildet und werden ab Jänner jedes Haus unter die Lupe nehmen und schauen, ob es um kosmetische Änderungen geht oder um größere bauliche Veränderungen im Inneren.

**Sind Standortbereinigung und Personalabbau abgeschlossen?**

Der Personalabbau fiel Gott sei Dank deutlich geringer aus als befürchtet, 712 statt 1100 Beschäftigte müssen gehen. Ich gehe davon aus, dass 2019 auch wieder Mitarbeiter eingestellt werden.

**Bleibt St. Pölten die Zentrale?**

Ja. Auch dort wurde Personal abgebaut, was nach meinem Dafürhalten nötig war, da vieles doppelt besetzt war.

**Aus Kundensicht fiel die Unterscheidung zwischen Kika und Leiner immer schon schwer. Ihr Ziel ist, dass künftig klar ist, wer wofür steht?**

Kika soll sehr stark im Preiseinstieg sein bis hin zur gehobenen Mitte, ohne aber die eine oder andere Marke als Abrundung vermissen zu lassen. Leiner

## NACHRICHTEN

### GRAZ, WIEN

#### Hohe Auszeichnung für KOOP

Die spektakuläre Umsetzung des steirischen Werbe-preises „Green Panther“ zum 30. Jubiläum durch die Agentur „KOOP Live Marketing“ sorgte überregional für viel Aufsehen. Jetzt wurde die Grazer Agentur für die Kampagne, an der auch „No Sun“, „Conclusio“, „Doppelpunkt“ und „Werbelechner“ mitwirkten, mit dem „Austrian Event Award“ in Silber prämiert.



Robert Kals (KOOP), Edgar Schnedl (WK-Fachgruppenobmann Werbung), Thomas Zenz (Doppelpunkt), Georg Reschen (No Sun)

TREMMELE

### WIEN

#### Drei Prozent mehr

Lenker bei privaten Autobusunternehmen erhalten ab 2019 drei Prozent mehr Lohn und um drei Prozent höhere Zulagen. Das neue Mindestgehalt liegt nach der KV-Einigung bei 2200 Euro brutto.